

er besteht in einem Tornister aus Blech, der mit einer wässerigen Lösung des eben genannten Präparates gefüllt ist und von einem Manne auf dem Rücken getragen wird. — An seiner rechten Seite hat derselbe Mann einen taschenartigen Blasebalg umgehängt, derartig eingerichtet, daß er mit einer kleinen Kurbel durch die rechte Hand des Arbeiters in Betrieb gesetzt werden kann. — In seiner linken Hand trägt der Arbeiter einen Holzstab von etwa 1 Meter Länge, an welchem 2 Röhren befestigt sind, von denen die eine mit dem Flüssigkeitstornister, die andere mit dem Blasebalg durch Kautschutschläuche in Verbindung stehen. — Die Enden dieser Röhren sind zugespitzt und Flüssigkeits- und Windrohr-Ende so gegen einander gestellt, wie dies bei jenen kleinen, vielfach im Handel vorkommenden Blasfläschchen zum Zerstäuben von kohlensäurehaltigem Wasser geschieht. — Der Arbeiter beugt nun das Kartoffelfeld Reihe für Reihe und übergießt Stück für Stück mit der in Dunst verwandelten Flüssigkeit. — Mittelst eines solchen Apparates, der von der West-Grove-Masg. Co. in West-Grove-Penns. um 10 Dollars bezogen werden kann, ist ein Mann im Stande, in 5 Stunden ungefähr ein 1 Hektar großes Kartoffelfeld zu besprühen, wozu er etwa 30 Liter Wasser und 1/2 Kilogramm arseniksaures Kupferoxyd braucht.

Bei diesem Verfahren sollen sich schädliche Wirkungen für die Pflanzen nicht ergeben haben, wohl aber soll der großen Plage der Käfer wirksamst gesteuert worden sein. Dfeh.

Verschiedenes.

(Eine Anekdote aus dem Eisenbahn-Coupe) Die Ansprüche der Damen auf ritterliche Behandlung seitens der Herren sind gewiß wohl begründet; aber daß sie auch rücksichtsvolles Benehmen seitens des zarten Geschlechts voraussetzen lassen, mag hin und wieder wohl vergessen werden. Zu ihrem Leidwesen mußte die Vernachlässigung dieser Reciprocitäts-Regel eine Dame erfahren, die der Zufall auf einer Eisenbahntour in der Umgebung von Paris einem jungen Manne als einzigen Coupé-Gefährtin beschied. Der Dame war es gelungen, ein kostbares Schoßhündchen mit in das Coupé schlüpfen zu lassen. Es herrschte eine tropische Hitze und das Thier, das stark mit Moschus parfumirt war, erfüllte den ganzen Raum mit einem betäubenden Duft, der dem mitreisenden Herrn höchst lästig wurde. „Bitte um Verzeihung, Madame, würden Sie mir nicht gestatten, eine Cigarre zu rauchen, der Moschusgeruch ist mir unaussprechlich.“ Ein Ausruf des Unwillens war die Antwort der Nachbarin, die die erbetene Erlaubniß rundweg verweigert. Der Herr jedoch kann den Geruch nicht länger ertragen und ohne sich viel um die unhöfliche Nachbarin zu kümmern, zündet er sich eine herrliche Puro an. Einige Minuten darauf schläft er ermüdet ein, in der Hand noch immer seine Cigarre haltend. Die Dame, vom Geiste der Rache getrieben, nähert sich vorsichtig ihrem vis-à-vis, zieht ihm sachte die Cigarre aus der Hand und — husch! ist das verhaßte Object zum Fenster hinaus. Gleichwohl hatte die Manipulation den Schlummernden geweckt, doch sagte er kein Wort. Bald darauf überließ sich die Dame ihrerseits einem Reiseschlummer. Die Gelegenheit war zu verlockend: sachte faßt der wachende Nachbar den duftenden Pudel beim Hals, und — husch — ist er zum Fenster hinaus. Als später die Dame, die von dem Verschwinden ihres Lieblinges noch keine Ahnung hat, erwacht, merkt sie sofort ihr und des Hundes Geschick. „Mein Hund! — ruft sie entsetzt, „wo ist mein Hund? O Jammer, er ist verloren! Mein Herr, was haben Sie mit meinem armen Lulu gemacht?“ Der Nachbar regt sich nicht. „Aber werden Sie mir denn sagen, mein Herr, wo mein armes Thierchen geblieben ist?“ „Nun, Madame,“ erwidert endlich der Andere, „quälen Sie sich nicht. Ihr Hund hatte ein so intelligentes Aussehen, und er versteht sich gewiß gut auf's Apportiren; er hat ohne Zweifel meine Cigarre fallen sehen und hat sich daran gemacht, sie zu fuchen. Ich denke, auf der nächsten Station werden wir ihn sie apportiren sehen!“ Man kann sich das Gesicht der Dame nach solcher Apostrophe denken.

(Eine kräftige Phrase.) In einer jüngst in Witten abgehaltenen Social-Demokraten-Versammlung verließ sich einer der Redner, Redakteur Kohl aus Duisburg, zu folgender Aeußerung: „Wenn es die Fabriksherren noch lange so treiben wie jetzt, so werden sie bald ihre Cylindere an den Badentnöcken der Arbeiter aufhängen können!“

(Ausschneiderei.) A.: Ich verführe Sie, Herr B., im vorigen Frühjahr warfen meine Kirschbäume so viel Blüthenschnee zur Erde, daß ich mit meiner Familie darauf Schlittensfahrten konnte. B.: Das glaub' ich wohl. Apropos, gestern ist mir auch etwas noch nie dagewesenes passiert. Ich gehe auf der Straße und falle plötzlich in Folge von Stolpern. Ueber was glauben Sie wohl, daß ich gestolpert bin? Ueber den Wind, der sich eben gelagert hatte.

(Eine Ohrfeige als Dividende.) Die Wagnier Sparkasse vertheilte heuer keine Dividende. Das gefiel dem Actionär Manßbarth ganz und gar nicht; er begab sich in die Sparkasse, wo er sich vor dem Beamten Esillon wegen des Unterbleibens der Dividenden-Vertheilung in sehr harten Ausdrücken erging. „Na, wenn Sie denn um jeden Preis eine Dividende haben müssen — da haben Sie eine!“ erwiderte Esillon und gab Manßbarth eine schallende Ohrfeige. Das Wagnier Bezirksgericht tagirte diese Dividende mit 30 Gulden, die Esillon als Strafbetrag erlegen mußte.

(Wegen unbefugter Anmaßung der Cholera.) wie es wörtlich in der Ladung steht, wurde leßthin ein unternehmungslustiger Jünger der Bekleidungskunst in Wien gerichtlich belangt. Des ewigen Hockens auf seiner Bude überdrüssig, hatte sich das Schneiderlein nämlich der guten Pflege wegen in drei Cholera-Lazarette eingeschlichen, ohne krank zu sein. Die Polizei brachte ihn wieder auf die Beine.

Aus der Zeit der Censur. Im Jahre 1842 sollte in der „Rheinischen Zeitung“ eine Annonce erscheinen, welche die Uebersetzung von Dante's „Göttliche Komödie“ von Philaetbes (dem späteren, jetzt verstorbenen König Johann von Sachsen) ankündigte. Der Censor der „Rhein. Zig.“, Polizeirath Dollschall, streicht die Annonce mit dem Bemerkten: „Mit göttlichen Dingen soll man keine Komödie treiben.“

(Ein Urtheil über Mozart vor 77 Jahren.) In der interessanten Sammlung von Briefen der Provinzen Heinrich und Ferdinand von Preußen an die Grafen und die Gräfin Händel-Donnersmarck, welche eben in Berlin erschienen sind, findet sich in einem am 15. Dezember 1800 geschriebenen Briefe folgende beachtenswerthe Stelle: „Am letzten Freitag wurde ein Musikstück von Mozart (Kirchenmusik) aufgeführt, welches viele Leute bewunderten. Im Vertrauen sage ich Ihnen, daß ich sie abscheulich gefunden habe; es ist Höllenmusik: es fehlt nur noch eine Kanone, alle Instrumente machen einen Höllenlärm. Man sagt, daß die Musik sehr gelehrt ist, ich antworte, daß sie wie der Messias von Klopstock ist, den man bewunderungswürdig findet, den aber Niemand begreift.“

** An die st... aber w... Ver...! Warum in geheimnißvolles Dunkel sich hüllen?! W... L... muß das Dunkel ja doch durchbrechen! — H.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.

Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 87.

Samstag den 28. Juli

1877.

Bekanntmachungen. Namens-Änderung.

Durch Dekret der k. Regierung für den Jagdkreis vom 24. Juli d. J. ist dem Schmied, Christian Preusch, wohnhaft in Berg bei Stuttgart, bürgerlich in Siedenhäusern D.M. Lötzingen, unter dem Vorbehalte etwaiger Rechte Dritter, die Erlaubniß erteilt worden, dem von seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Zoller von Michelberg, in die Ehe gebrachten Kinde, Paul Georg Gottlieb Zoller, geb. den 7. Januar 1872, seinen Familiennamen „Preusch“ beilegen zu dürfen. Schorndorf, den 26. Juli 1877.

K. Oberamt
v. Falkenstein, A.-B.

Revier Adelberg.
Wiederholter Nadel-Stammholz-Verkauf.
Mit dem Stammholz-Verkauf im Füllensbach und Stänglesgarten am
Montag den 30. Juli

kommen noch weitere 76 Stück tannene Langholz - Stämme mit 72 Fm. II. Cl. und 30 Fm. III. Cl., welche schon früher verkauft, aber nicht bezahlt wurden, wiederholt zum Verkauf.

Revier Hohengehren.
Der Lehenbachthalweg bei Winterbach kann jetzt befahren werden.
R. Revieramt.

Schorndorf. Gefundenes.

Ein als gefunden übergebener goldener Ring kann von dem rechtmäßigen Eigentümer binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle in Empfang genommen werden.
Den 26. Juli 1877.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Verkauf von Steinkohlen.

Am **Samstag den 28. Juli d. Js.** Mittags 4 Uhr werden auf hiesigem Bahnhofs 200 Ctr. böhmische Steinkohlen im Aufstreich verkauft.
Schorndorf, 27. Juli 1877.
Bahnhofverwaltung.
Gengler.

1 1/2 Eimer guten **Moß** verkauft
Wittwe **Bregler.**

Bezirks-Dienstboten-Krankenkasse.

Es wird an die Ablieferung der Beiträge pro 1. Juli bis 30. Septbr. d. J. hiemit erinnert.
Schorndorf, den 26. Juli 1877.
Der Rechner: **Knapp.**

Wirthschafts-Verpachtung.

Unsere am Bahnhof gelegene Wirthschaft zum „**Möble**“ (5 bis 6 Zimmer und Stallung für ca. 20 Pferde) verpachten wir, da der wirkliche Pächter eine Brauerei übernommen, an Martini auf's Neue. Für Messger besonders geeignet.
Schmid & Beeb.

Schorndorf.

Empfehlung.

Bei vorkommendem Bedarf empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager von allen Sorten besseren selbstfabricirten Thürenschlösser und Baubeschlägen bestens und kann ich vermöge meiner Einrichtung für eine saubere und solide Arbeit nebst billiger Preisnotirung garantiren.

Schloßfabrikation
von **Fr. Jung.**

Den zweiten Schnitt Kleeheu

auf dem Felde an der Fabrik gelegen verkauft die
Knopffabrik Schorndorf.

Schorndorf.

Schöne Bettfedern

sind zu haben bei
Fr. Sachtel.

Schorndorf. Einen Obstmahltrog sammt Stein und einen starken zweispännigen Pferdewagen hat zu verkaufen

Haas.

Schorndorf.
2 **Fässer**, im Gehalt von 4 und 7 Eimer verkauft als entbehrlich, auch gibt **Moß** per Fmi 3 M. ab
Johs. Eble.

Gegen Husten, Catarrhe etc.

gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Ärzten und gelehrten Personen aller Stände ausgezeichnete

rheinische Trauben = Brust = Honig

welcher
allein ächt
mit nebligem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1 1/2, und 3 Mark käuflich in
beiden Schorndorfer Apotheken.

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

Den 2. Schnitt **hohen Klee** von 1/2 Mrg. an der untern Straße und 1/2 Mrg. in der Konnenhalbe verkauft
J. Fr. Rieh, Seifensdr.

Den **Einfornertrag** von 3 1/2 Brl. verkauft
Wittwe **Ankele.**

Feuerwehr Schorndorf.

Der strömende Regen hat verhindert, der am letzten Mittwoch stattgehabten Hauptprobe der Feuerwehr das Gedächtnis ihres 25 jährigen Bestehens anzureihen. Wir wollen dasselbe daher, günstige Witterung voraus gesetzt, nächsten Sonntag Nachmittag, unterstützt vom „Schorndorfer Musikverein“ im Walhorngarten feiern. Zugleich gedenkt der

Niederfranz Schorndorf

seinen Mitgliedern und Freunden eine Gesangsunterhaltung zu bieten, und hat sich entschlossen, dieselbe mit obigem Feste zu vereinigen.

Wir laden nun die Einwohner Schorndorf's herzlich zur Teilnahme ein, mit dem Bemerkten, daß Sonntag Nachmittags 3 Uhr in zwanglosem Zuge (Feuerwehr ohne Ausrüstung) vom Marktplatz abmarschirt wird.

Der Verwaltungsrath der Feuerwehr.

Der Ausschuss des Niederfranzes.

NB. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage Aufschub!

Schorndorf.

Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalpressen, Brückenwaagen, Schnellwaagen, Tisch- oder Tafelwaagen jeder Art, neuester Konstruktion, ausgezeichnete geschmiedete Kohlenbügeleisen, neuester Konstruktion (sogenannte Augeneisen) ohne Rost innen, empfiehlt

Carl Dehlinger,

Werkzeug-, Waagen- & Bügeleisenfabrikation.

Blüderhausen.

Wirthschafts-Empfehlung.

Nachdem ich nun die Wirthschaft zum Rößle dahier käuflich erworben habe, erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich dieselbe nächsten Sonntag eröffne und werde ich mich bestreben, meine werthen Gäste stets mit guten Getränken, sowie Speisen aller Art bestens zu bedienen. Um zahlreichen Besuch bittet

Jakob Diez.

Zugleich mache ich noch die verehrliche Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft als **Rüfer** dabei betreiben werde, sowohl in Keller- als in Werkstattarbeiten und werde ich stets bemüht sein, alle Aufträge zur vollen Zufriedenheit auszuführen.

Der Obige.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:

I. Kajüte 500 Mark. II. Kajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., 33/34 Admiralitätsstrasse, Hamburg, sowie die General-Representanz für Württemberg:

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

Louis Müller in Schorndorf.
Albert Wernle in Rudersberg.

Den zweiten Schnitt hohen Alee von ungefähr 1/2 Morg. im Schaidle'schen Garten, hat den Auftrag, zu verkaufen

Fr. Schaal.

Oberberken.

Jakob Sieber hat 150 St. schöne buchene Wellen, 1 Km. eichene Scheiter, Rüferholz und Widen zu verkaufen.

Göppingen.

Bier-Verkauf.

In der Gantlage des Jakob Kagenwadel, Hirschwirths von hier, wird das vorhandene Bier, um den Verkauf zu beschleunigen, für 14 Pf. per Liter in beliebigen Quantitäten käuflich abgegeben.

Das Bier ist von guter Beschaffenheit. Die Käufer, welche die Fässer mitzubringen haben, wollen sich wenden an den Güterpfleger **J. G. Röppf**,

Gemeinderath.

3 fette Schweine hat zu verkaufen **Manz** z. Adler.

Derjenige Herr, welcher am letzten Jakobifreiertag im Waldhorn einen Schirm zurückließ, wird gebeten, denselben gegen seinen eigenen auszutauschen, im Auftrag bei

Carl Schmid

a. Bahnhof.

Fettlaugenmehl führt nicht Der Obige.

Ca. 1/2 Morgen Wickenfutter hat zu verkaufen

Gunther, Glaser.

Schorndorf.

1/2 Morgen Haber verkauft

Thomas Härer.

Auf dem Weg von hier nach Blüderhausen wurde ein Säckchen mit gefärbtem Zwillich verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Gasthaus zum Kreuz gegen gute Belohnung abzugeben.

Beutelsbach.

Unterzeichneter hat eine

große Mospresse,

fast neu, mit 2 starken eisernen Spindeln, zu verkaufen.

Kaufm. Duhl.

Steinenberg.

Nächsten Montag ist in hiesiger Ziegelei

Kalk und andere Waare

zu haben. Ziegler Erzinger's We.

Höflinswirth.

Unterzeichneter verkauft eine neue Mospresse mit eiserner Spindel sammt allem Zugehör. Liebhaber können Einsicht davon nehmen.

Lammwirth Frit.

Mohrbroun

Eine hochtrachtige

Kuh

mit dem 2. Kalb, Gelbbläß, schweren Schlags, gut im Zug, verkauft

Schultheiß Jlg.

Ich wohne von jetzt an im alten Schafhause hier.

Friedr. Wunsch, Maurer.

Beutelsbach.

Einem wohlgezogenen jungen Menschen

nimmt in die Lehre **G. Koller**, Schlosser.

Steinenberg.

Es ist mir ein **Wiescherhund** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abholen bei

Gottl. Blessing.

100 Bund Dintelstroh hat zu verkaufen **Niethammer**.

4 gebrauchte deutsche Oefen, mit eisernem Helm, verkauft billig **Christian Bauerle**.

Schorndorf.

Um mit einer wenig trüben, übrigens gesunden Sendung Bier schnell zu räumen, gebe ich Freitag und Samstag solange Vorrath die Flasche für 15 Pf. (jedoch nur über die Straße) ab.

Achtungsvollst

Chr. Moser, Flaschenberggeschäft.

Ein großartiger Erfolg ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist dasselbe, wenn dies trotz gebührender Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzüglich populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Aerzten, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Mittheilungen beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 600 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Obiges Buch ist vorräthig in der Expedition d. Bl.

Für die Monate August u. Septbr. nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pf.

Back- & Tag
B. Renz. Gustav Herz.

August
Pfleiderer.

Tages-Begebenheiten.

Wschaffenburg, 24. Juli. Bei dem heute Morgen stattgehabten Gewitter, soll, wie das Gerücht geht, der Blitz in eine zwischen Babenhäusen und Darmstadt manövrirende Escadron Carbedragonier gefahren und 1 Mann und 2 Pferde getödtet worden sein.

Dresden, 24. Juli. Gestern Abend 8 Uhr stürzte in dem

Oberberken.

Hochzeits-Einladung.



Die Unterzeichneten zeigen hiemit ergebenst an, daß sie nächsten Dienstag ihre Hochzeit hier im „Gasthaus z. Hirsch“ feiern, und erlauben sich Freunde und Bekannte auf diesem Wege höflichst einzuladen.

Fritz Schif.

Margaretha Herb.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Gegenseitigkeitsanstalt.

Versicherungsstand: 31,178 Policen mit **120,740,000.**

Neuer Zugang im Jahre 1877: 1,844 Anträge mit **9,100,000.**

Bankfonds pr. December 1876 **21,713,800.**

Sterbfälle hatte die Bank bis jetzt zu reguliren für **9,776,600.**

An Dividenden zur Auszahlung an die Versicherten disponirt **6,067,000.**

Durchschnitt der seit 17 Jahren vertheilten Dividenden **37 1/2 %** der Prämie.

Jede volle Prämie hat auch Anspruch auf Dividende.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Schorndorf: **Louis Arnold**. Gmünd: Kirchen- und Schulpfleger **Krauss**. Lorch: Verwaltungsactuar **J. Knödler**. Waiblingen: Postverw. **Hess**. Welzheim: **Wilh. Lohss**.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Relieffarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer

mit der Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel nebst erläuterndem Texte zur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, um den sehr billigen Preis von 20 Pf.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gottesdienste

am 9. S. nach Trin. (29. Juli) 1877 Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Dekan Finckh.

Nachm. 12 1/2 Uhr Kinderlehre. Herr Dekan Finckh.

Nachm. 2 Uhr Predigt. Herr Helfer Hoffmann

General- & Special-Quittungen

für Invaliden zc. sind stets vorräthig in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Um vielen Unannehmlichkeiten zu begegnen, sieht sich die Unterzeichnete zu der Bitte an das geehrte Publikum veranlaßt, die für den Schorndorfer Anzeiger bestimmten Bekanntmachungen bei der Aufgabe bezahlen zu wollen. Selbstverständlich sind hievon Diejenigen, welche fortlaufend inseriren, ausgenommen.

Die Redaktion.

Steinbruch zwischen Rathen und Wehlen eine große unterhöhlte Felswand in die Elbe, so daß die Schifffahrt an dieser Stelle gänzlich gesperrt ist.

Hamburg, 20. Juli. Ein großes Feuer brach heute Mittag auf dem Speicher der Firma Erasemann und Stavenhagen aus. In demselben lagerten 4000 Sack Kaffee, Baumwolle und Tabak, welche zum großen Theil vernichtet wurden. Der Speicher brannte nun vollständig aus und wird der Schaden auf ca. 400,000

Markt bemessen; die Colonia ist mit 125,000 Mk. beteiligt, die Scottisch Commercial mit 125,000 Mk. u. s. w. Inzwischen ist das nur eine ungefähre Schätzung und hoffentlich zu hoch gegriffen. Leider hatten auch 5 Feuerleute Verletzungen, der eine schwerer, erlitten. Die Feuerwehr bewies sich in ausgezeichnete Weise und mußte trotz der gefährlichen Lage des Speichers das Feuer auf denselben zu beschränken.

Wien. Der neue türkische Oberbefehlshaber Mehemed Ali Pascha ist ein bei allen Deutschen im Oriente sehr beliebter Mann, zwischen 45 und 48 Jahren alt, sehr rüstig und beweglich, gastfreundlich, ehrlich, offen. Er stammt aus der Hugenottenfamilie Detroit in Wagdeburg und ist wenigstens, als er Renegat wurde, dem Lutherischen Bredel von „Wein, Weib und Gesang“ treu geblieben. Als 16 jähriger Schiffsjunge auf einem deutschen Handelsfahrzeuge nach Constantinopel gekommen, hatte er sich, um einer Disziplinarstrafe zu entgehen, in den Konak eines vornehmen Türken geflüchtet, der ihn in der großen Militärschule von Pantabdi erziehen ließ. Mehemed Ali lernte gut; er schreibt und spricht neben seiner Muttersprache sehr gewandt türkisch und französisch; europäische Militäranstalten hat er nicht besucht, er machte aber Reisen in Europa und erinnert sich Wiens ganz besonders gern. Mehemed Ali rückte sehr rasch vor; er war 1870 bereits Divisionsgeneral. Neben Schefket, Redjib, Aziz und dem Generalkapitän Mehemed Pascha ist er die tüchtigste Kraft in der militärischen Hierarchie der Türkei, wenn gleich auch bei ihm von einer vollsten Ausbildung für den Krieg, wie man dieselbe in Europa versteht, nicht die Rede sein kann.

Wien, 25. Juli. Die Deutsche Zeitung meldet aus Bukarest: 2600 bei Mitopolis gefangene Türken entkamen nach Niedermeßlung der starken Escorte und marschirten gegen Russischut.

Wien, 25. Juli. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus authentischer Quelle aus Constantinopel vom 23. d.: Die Verhältnisse sind hier sehr bedrohlich. Der Legationssekretär der deutschen Botschaft, Hirschseld, welcher vor Kurzem nach Bulgarien entsendet wurde, meldet dem Prinzen Neuf, daß die christliche Bevölkerung von Jenizagra von den Türken massakrirt wurde. Dem griechischen Gesandten, Conduriotis, ging gestern ein Telegramm aus Caadaria zu, welches lautete: „Im Augenblick werden hier und auf eine Stunde Entfernung von Balzit, die Christen erwürgt. Keine menschliche Rettung möglich. Bis morgen wird alles vorbei sein. Zeigen Sie die Depeche allen Botschaftlern.“ Der nach Varna abgehende Lloyd-Dampfer fuhr in Folge dessen Balzit an, um etwa dort sich einfindende Flüchtlinge aufzunehmen. Der englische Botschafter Layard hat so rasch als möglich ein Kriegsschiff dorthin beordert. — Der Sultan ist durch den Bericht Namik Paschas, welcher den Bestand der Armee durch Desertion und Krankheit um 40,000 Mann verringert bezeichnet, in die trübste Stimmung versetzt. Mehemed Ali, welchem der Sultan das Commando persönlich übertrug, hat sich zur Orientierung auf dem Kriegsschauplatz eine acht tägige Frist erbeten. Suleiman Pascha ist mit 21,000 Mann und 2000 Pferden in Adrianopel eingetroffen. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß drei größere englische Transportschiffe mit Truppen, vorläufig mit der Bestimmung nach Ancona, unterwegs seien.

Bukarest, 22. Juli. Das zweite rumänische Armeecorps, bisher in Kalarasch und Turn-Magurelli, erhielt Befehl, in Eilmärschen nach Carabia abzumarschiren. Die rumänische Armee wird als selbstständiges Ganzes die Donau nicht überschreiten; nur eine Division des zweiten Corps unter Befehl des Generals Mann wird die Donau überschreiten und einem größeren Corps unter dem Commando des Großfürsten Wladimir einverleibt werden. — Der „Deutschen Zeitung“ wird aus Bukarest vom 23. d. gemeldet: Oberhalb der Rom-Mündung, rechts der Insel Birgos, entspann sich gestern Abend ein heftiger Kampf zwischen der russischen Avantgarde und den Türken.

Jassy, 24. Juli. Unter den für die russische Armee bestimmten Viehtransporten ist die Rinderpest in verheerender Weise ausgebrochen.

Constantinopel, 24. Juli. Die Russen sind Herren des Schiplapasses bis Kasanlik und besetzten auch Kalosfer und Karlowo in der Nähe von Kasanlik, außerdem behaupten sie auch Gekifagra. — Suleiman und Neuf Pascha organisiren die Vertheidigung. — Die gegen Silistria marschirenden Russen wurden zurückgeschlagen.

— Auf der Russisch-Türkischen Bahnlinie ist die Strecke von Varna bis Kasanlik noch im Betriebe. — Die Bewohner der von den Russen occupirten Landestheile flüchten unausgesetzt nach Adrianopel und Constantinopel.

Constantinopel, 25. Juli. Nachrichten aus Philippopol bestätigen nicht nur, daß der Schiplapass, sondern daß alle Debouches der Balkanübergänge im Besitze der Russen sind. — 2000 verwundete Türken sind in Philippopol eingetroffen. — Hier setzt man die ganze Hoffnung auf einen Sieg der Donauarmee.

Cettinje, 24. Juli. Vorgehen wurden die Höhen von Trebjeska Glaviga, eine halbe Stunde südöstlich von der Festung Niesic, durch die Montenegriner erstürmt. Gestern beschossen die letzteren das Fort Gernosopoljski; nach dem zwanzigsten Schuß ergab sich die Besatzung, welche aus 53 Nizams bestand. Im Fort wurden Pferde, Munition und Proviant gefunden.

Bera, 24. Juli. Der „Rölnischen Zeitung“ wird gemeldet: In Asten rücken die Russen von Ardahan aus auf der Straße nach Olti vor.

Petersburg, 24. Juli. Officiell. Tirnowa, 20. Juli. Der schwierige Uebergang über den Balkan wurde glücklich bewerkstelligt. Drei Pässe bei Schipta und Jahiny befinden sich in dem Besitze unserer Truppen.

Petersburg, 25. Juli. In den leitenden russischen Kreisen faßt man die Schritte Englands als eine nicht viel bedeutende Demonstration auf. Man hegt hier den festen Glauben, das isolirte England werde nicht zum Kriege schreiten. Eine Besetzung Gallipolis könnte erst dann eine Collision herbeiführen, wenn die englischen Truppen sich mit der türkischen Armee vereinigen. Eine nicht aggressive Landung auf Gallipolis aber würde Rußland einfach ignoriren.

Petersburg, 25. Juli. Officiell wird aus Tirnowa vom 22. gemeldet: Generalleutnant Schilder-Schuldnier griff am 20. mit der ersten Brigade der 5. Division Plewna von der nördlichen Seite an; der Angriff wurde von der östlichen Seite durch das Kostroma'sche Regiment und 8 Geschütze unterstützt, mißlang jedoch. General Schilder-Schuldnier zog sich auf die Chauffee nach Plewna zurück. Am 21. trafen Verstärkungen ein, denen Zeit gelassen wurde, sich zu erholen. Die Türken sind in Plewna verblieben. Der russische Verlust beträgt: 2 Obersten, 14 andere Offiziere todt, 1 General und 36 andere Offiziere verwundet; der Verlust an Mannschaften 1878. Nähere Details sind noch unbekannt. Der Verlust an Cavallerie und Artillerie ist unbedeutend.

Verschiedenes.

(Die Bedeutung des Pantoffels.) Eine so wichtige Rolle auch der Pantoffel bei uns spielt, und ob er gleich ein gefürchtetes Scepter in der Hand der Frauen ist, so hat er doch im Orient ein noch weit höheres Geschick. Ist eine muselmännische Frau von ihrem Manne beleidigt worden, so geht sie ganz einfach zu dem Kadi und legt einen Pantoffel (Papus) verkehrt auf den Boden, so daß die Sohle nach oben steht. Dies reicht hin. Ohne daß sie ein Wort weiter zu sprechen braucht, ohne eine weitere Erklärung versteht der Kadi den Sinn dieser Handlung, und die so von der Klägerin verlangte Scheidung wird bewilligt. — Will dagegen die Türkin mit ihrem Manne sprechen, so zieht sie ihren Pantoffel (Schuh) aus und sendet ihm denselben durch eine Sklavin. Das heißt: „Komm schnell, mein Herr, Deine Geliebte hofft voll Sehnsucht auf Dich!“ Hat sie einen Besuch von einer Freundin erhalten, so stellt sie die Pantoffeln derselben vor ihr Zimmer, um so ihrem Manne anzuzeigen, es sei eine fremde Frau im Harem und er dürfe deshalb nicht hereinkommen. Dieses Pantoffel-signal, gegen das kein Muselman zu handeln wagt, wird freilich nicht selten auch benutzt, wenn die Frau andern Besuch bei sich hat und nicht will, daß ihr Mann zu ihr komme. — Wertwürdig ist auch, daß jeder Muselman in seiner Moschee seine Pantoffeln hat, die er anzieht, wenn er hineintritt, und sie ablegt, wenn er sich wieder entfernt, so wie man bei uns in der Kirche einen Stuhl (Platz) oder in dem Theater eine Loge hat; an dem Eingange mancher viel besuchten Moscheen liegen so viel solcher Pantoffeln, daß sie einen hohen bunten Berg bilden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

№ 88.

Dienstag den 31. Juli

1877.

Revier Schorndorf.
**Stamm- und
Brennholz-Verkauf.**
Dienstag den 7. August



aus den Huten:
Haubersbronn, Oberurbach und Walkersbach: 3 Eichen mit 5 Fm., 2 Eichen mit 0,2 Fm., 1 Fichte 1 Fm., 1 Forsche 0,5 Fm., Km. 2 eichene, 4 buch. Brügel, 1 tannene Scheiter, 10 bo. Prgl., 91 Laub- und 105 Nadelholz-Anbruch, 16 birkenne Wellen und ungebundenes Reis auf Hauken geschägt zu 88 Km. Zusammenkunft für die Walkersbacher Gut um 1/9 Uhr bei der Kammerwiese, für die Huten Haubersbronn und Oberurbach um 11 Uhr beim Ragenbronn-Häuschen.

Revier Welzheim.
Stammholz-Verkauf.
Am Freitag den 3. August d. J. Morgens 9 Uhr



im Gasthaus zum Lamm in Welzheim vom Schlag Falkenholz, vorb. Gelsgurgel und vom Scheibholz der Huten Ebni, Schmalenberg, Strümpfel, Rudersberg und Steinenberg: 30 Fm. Nadelholz, Langholz I. Cl., 37 II. Cl., 137 III. Cl., 93 IV. Cl., 48 Fm. Sägholz und Ausschuhholz, 2 Eichen und Buchen.

Winterbach.
Gerichts-Bezirk Schorndorf.
Die bekanntesten Gläubiger des gestorb. hiesigen Wgtr. Georg Mathäus Ueb, haben sich dazu verstanden, ihre unbeworzugten Forderungen an denselben insoweit zu erlassen, als solche aus dem über Abzug der Ansprüche in I. Classe verbleibenden Vermögens-Rest nicht gedeckt werden können.

Einige noch unbekannt Forderungen sind längstens bis 10. August d. J. hier

Bekanntmachungen.

anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben.
Schorndorf, den 27. Juli 1877.
A. Amisnotariat Winterbach.

Thomashardt.
Jagd-Verpachtung.
Am Freitag den 3. August d. J. Mittags 12 Uhr wird die hiesige Gemeindegagd nochmals auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet.
Schultheiß Noop.

Verkauf wird im Exekutionsweg am Donnerstag Morgens 7 Uhr 1 Kommode, 2 Tische, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 schwarzer Seidehut.
Exekutions-Amt.
Bihrer.

Krieger-Verein.

Am nächsten Donnerstag findet im Lamm hier die Hochzeitsfeier unseres Kameraden W. Rippert statt, ladet die Mitglieder hiezu im Auftrage freundlichst ein
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Nächsten Donnerstag feiert unser Mitglied Rippert seine Hochzeit im Gasthaus zum Lamm hier, wozu die Mitglieder freundlichst einladet
Der Ausschuh.

Einen Rest
M o s t
verkauft billig
Louis Arnold.
1/2 Morgen Haber hat zu verkaufen
Kurz, Weber's Wittwe.

Auf Martini hat ein Logis zu vermietthen, wer? sagt
die Redaktion.

God! God! God!
allen Mäusen, Ratten, Schweinen, Schwaben etc. durch das von Autoritäten empfohlene giftfreie Vertilgungsmittel von Franz Lauer, Chemiker, Wertheim a. Main. Für Wirkung garantiert. — Preis per Schachtel 50 S.
Niederlage in Schorndorf bei
Carl Bell.

Fettlaugenmehl

von
J. A. Emb, Heilbronn.
Dieses anerkannte beste und billigste Wasch- u. Reinigungsmittel, das sich neben einer raschen und vollständigen Reinigung der behandelten Gegenstände noch besonders bei großer Ersparnis an Zeit auch durch seine vollständige Unschädlichkeit vor jedem gleichnamigen Fabrikat auszeichnet, empfehlen geneigter Abnahme
Schorndorf, 23. Juli 1877.
Edward Stüber.
J. Bell's W.

Bier-Verkauf.

In der Gantschade des Jakob Ragenwabel, Hirschwirthe von hier, wird das vorhandene Bier, um den Verkauf zu beschleunigen, für 14 Pfg. per Liter in beliebigen Quantitäten käuflich abgegeben.
Das Bier ist von guter Beschaffenheit. Die Käufer, welche die Fässer mitzubringen haben, wollen sich wenden an den Güterpfeiger J. G. Köppf, Gemeinderath.

Einige solide
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Dampfägwerk.

**Weinberg-Pfähle
und kurze Latten**
ist wieder Vorrath da.